

Packende Geschichten in alten Häusern

LITERATUR Lehrer, Gluck, Malaria oder der „Boandl-Kramer: Die Nacht der Vorleser war spannend, vielfältig und unterhaltsam.

VON BARBARA BLASER

BERCHING. Alle Jahre im Oktober findet in Berching die Literaturnacht statt. Was macht diese Nacht so besonders? Sind es die interessanten Leseorte, die ausdrucksstarken Leser oder die Vielfältigkeit der Buchauswahl? Verantwortlich für diesen Abend ist die zweite Bürgermeisterin Gerlinde Delacroix mit einem Team, welche sich das ganze Jahr über mit der Literaturnacht beschäftigen.

„Ach, ich will es nicht leugnen, ich suchte den Schmerz zu ertragen, aber es siegte die Liebe“, diese Szenen konnte man im Gluckmuseum von Dr. Werner Robl hören. Er wurde schon als Kind von seinem Vater, der Altphilologe war, mit diesem geschichtlichen Thema konfrontiert. Als Kind fand er diese Materie langweilig, gab der Berchinger Hausarzt preis, aber heute könne er davon viel erzählen.

Weiter ging der Literaturweg in die Schranne, wo Carmen Blom das Geheimnis um Monsieur Manfreds Identität lüftete. Manfreds Poesie ist wie das Leben selbst. Heiter wie traurig, ernst wie satirisch, süß wie bitter, voller Pein, Qual und Marter, aber immer getragen von Hoffnung auf Erlösung. Diese Gedichte sind eine Hommage an die Liebe – gefühlsecht, direkt, frisch, spritzig und unverbraucht.

Die Autorin Carmen Stephan schmökerte in der ehemaligen Berchinger Stadtapotheke aus ihrem Werk „MalAria“. Nachdem die Familie zu dieser Lesestunde anwesend war,



Christian Lehmeier las in der Turnhalle über Fußball.



Herzschmerz gab es in der Schranne, verfasst von Carmen Blom.



Der „Brandner Kasper“ und der Boandlkramer im Herler Haus

WORTE ZUR BEGRÜSSUNG

► **Gerlinde Delacroix:** „Bücher beflügeln unsere Fantasie. Diese befähigt uns, offen für Neues zu sein. Nur so können wir in einer Welt, die sich beständig wandelt, auch wirklich bestehen. Bücher helfen, tiefer zu denken“, so Gerlinde Delacroix bei der Begrüßung in der Aula der Grund- und Mittelschule Berching.

► **Titel der Literaturnacht:** Sie gab der Literaturnacht den Titel Leidenschaft. In Funktion als zweite Bürgermeisterin wollte sie den Gästen auch die Stadtentwicklung mit der Öffnung alter Häuser präsentieren.

► **Bürgermeister Ludwig Eisenreich:** Er freute sich, dass Berching ein Ort der Li-

teratur geworden ist. „In Büchern stöbern, in andere Welten eintauchen, verschiedenen Kulturen begegnen und immer wieder Neues entdecken und lernen - die Faszination Lesen kennt keine Grenzen, Lesen verbindet, schafft Nähe und macht nicht nur klug, sondern auch schön.“

Sie gab dabei Einblicke in das scheidende Leben der Großeltern. Wortgewaltig und gefühlvoll beschrieb sie die Zeit nach dem Tode des Großvaters und dem Erlöstwerden der liebevollen Großmutter. Die Besucher durften auch Fragen an die Autorin stellen, die heimatverbunden, authentisch und bodenbeständig geblieben ist.

Der bayerischen Klassiker „Der Brandner Kaspar“ wurde im passenden Ambiente, beim „Kaschabek“ gelesen, bzw. gespielt. Hierbei handelt es sich um ein Denkmal geschütztes Haus, dessen Besitzer mit Liebe renoviert haben und das sich heute historisch in das Stadtbild einfügt. Alexander Dressler und Siegfried Adler als Boandlkramer spielten die damalige Griabigkeit, Gläubigkeit und Herzlichkeit, aber im oberpfälzer Dialekt.

man im ersten Stock des Engelwirtes den Leseort von Thomas Neumeier. Der Jungautor las aus seinem Krimi „Laszive Landhausriten“. Ein Ort, wo Morde passieren könnten, mit verwinkelten Ecken, einer Baustelle mit vermeintlichen Ungereimtheiten und in der Unheimliches verborgen und vergessen werden könnte. Spannend und erotisch ist sein neuestes Werk, das in ein Landhaus führt, in dem sich einige Dinge abspielen.

Lehrer sind ein besonderes Völkchen, schmunzelt Burgschauspieler, Lehrer und Rezitator in der Literaturnacht, Christoph Pöpl-Neufert. Er las im Lehrerzimmer der Grund- und Mittelschule und verbringt selbst viel Zeit in diesem Raum. Damit besitzt er unheimliches Insiderwissen. „Lehrerzimmer“ von Markus Orth's erzählt von

tragen Cordhosen, wissen alles besser und finden immer einen Fehler. Der begnadete Schauspieler verstand es hervorragend dem Ganzen noch eine eigene Lehrer-Note dazuzugeben.

Nachdem die Bundesliga in diesem Jahr auf 50 Jahre zurückblicken kann, war auch Fußball ein Thema. Christian Lehmeier, Sportlehrer an der hiesigen Realschule, Trainer verschiedener Vereine und immer auf Talentsuche für besonders herausragende Hobbyfußballkicker hat natürlich eine besondere Affinität zum Ball, wie er zugab. Er las aus dem Buch „Spieltage - Die andere Geschichte der Bundesliga“ in der Turnhalle der Grund- und Mittelschule. Den Abschluss bildeten Alex und Hacke im Literaturcafé. Zwei junge Männer unterhielten mit fröhlichen Liedern. Alles in allem war es